

## Referat Eco Church 21.3.2024

Thema: «Migration, Ökologie und Kirche»

### Vorstellung:

Mein Name ist Daniel Winkler. Ich bin Pfarrer und lebe mit meiner Familie in Riggisberg. Seit bald zehn Jahren bin ich in der Flüchtlingsarbeit engagiert. Für mich ist es ein grosses Privileg, dass ich diese Arbeit nebst meinem Pfarrberuf leisten kann.

### Kurze Einführung:

Migration und Ökologie ist das Thema von heute. Beschäftigen wir uns zuerst mit dem Begriff Migration. Woran denken Sie, wenn Sie dieses Wort hören oder lesen? Ich gehe davon aus, dass die meisten von Ihnen an Flüchtlinge denken. Das hat seinen guten Grund. Das Thema Flüchtlinge wird in unseren Medien ständig aufgegriffen. Im vergangenen Wahljahr war es ein Dauerbrenner. Migration ist aber viel mehr als Flüchtlinge. Ich komme darauf zurück.

Ich möchte zuerst auf vier Missverständnisse im Zusammenhang mit Migration zu sprechen kommen. Dann über die Verbindung von Migration und Ökologie nachdenken und darüber sprechen, was das mit unserer Kirche zu tun hat.

### Zum ersten Missverständnis: Das Asylchaos

Wir haben in der Schweiz kein Asylchaos, obwohl ständig davon die Rede ist. Tatsächlich ist es so, dass die über 65'000 aus der Ukraine Geflüchteten unsere Asylstrukturen noch immer stark belasten. Eine beträchtliche Zahl dieser Menschen lebt noch immer in Asylunterkünften. Diese Unterkünfte fehlen, wenn aussereuropäische Flüchtlinge in die Schweiz kommen, wie jetzt aus Afghanistan, dem Iran oder der Türkei. Das kann zu Engpässen in der Unterbringung führen, wie das im Moment in bestimmten Innerschweizer Kantonen der Fall ist. Das sind Herausforderungen, aber Asylchaos ist das völlig falsche Wort.

Schaut man die genauen Zahlen an, so sind im vergangenen Jahr 2023 nicht so viele Personen direkt in die Schweiz geflüchtet, wie es den Anschein macht. Von den offiziellen 30'000 Flüchtlingen sind nur ungefähr 15'000, also etwa die Hälfte, in ein normales Asylverfahren gekommen. Die Gründe dafür sind: Ein beträchtlicher Teil der Gesuche wurde abgeschrieben, weil es Doppelgesuche waren, ein Teil sind Familiennachzüge, ein Teil Geburten, ein Teil sogenannte Mehrfachgesuche von Geflüchteten, die bereits in der Schweiz sind, und ein grosser Teil Dublinfälle – auf diese Asylanträge geht die Schweiz gar nicht erst ein. Die meistens werden rasch ins europäische Erstaufnahmeland zurückgeführt. Von den ungefähr 15'000 tatsächlichen Asylverfahren haben nur 3'315 einen Negativentscheid erhalten. Die anderen haben mehrheitlich einen Schutzstatus bekommen, oder das Asylverfahren läuft weiter.

### Zum zweiten Missverständnis: Arbeitsmigration und Asylmigration

Häufig wird beides in der öffentlichen Diskussion vermischt: Asylzuwanderung und Arbeitszuwanderung wird in einen Topf geworfen. Dann hört man Sprüche wie: «Es kommen einfach zu viele Ausländer in die Schweiz!» Tatsächlich denken viele Menschen beim Wort Migration irrtümlicherweise zuerst an Geflüchtete, obwohl das grösste Stück des Migrationskuchens die Arbeitsmigration, also die Arbeitszuwanderung betrifft. Sie umfasste im Jahr 2023 fast 100'000 Menschen (98'851 = Nettozuwanderung), was die Asylzuwanderung um weit mehr als das Vierfache übersteigt.

Hauptgrund für den Zuwachs ausländischer Arbeitskräfte ist die grosse Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Wer will, dass die Wirtschaft wächst, braucht Arbeitskräfte. Wer nun eine Begrenzung der Migration fordert, muss konsequenterweise bereit sein, Einbussen bei Prosperität und Wohlstand in Kauf zu nehmen. Wer aber möchte das? Beides zusammen aber gibt es nicht.

Wirtschaftswachstum bei gleichzeitiger Begrenzung der Arbeitszuwanderung ist nicht möglich. Vielleicht braucht es aber aus ökologischen Gründen tatsächlich eine Gesundschumpfung unserer Wirtschaft, auch mit all den unangenehmen Begleiterscheinungen. Und dann wird es gleichzeitig auch eine Abnahme bei der Arbeitszuwanderung geben.

#### Zum dritten Missverständnis: Kriminelle Flüchtlinge

Sind Flüchtlinge oder Ausländer krimineller als Schweizer? Tatsächlich ist es so, dass in den Gefängnissen ca. 50% Ausländer sitzen. Gleichzeitig machen sie nur einen Viertel der Bevölkerung aus. Aufgrund dieser Zahlen könnte man sagen: Alles klar! Der Ausländer ist krimineller als der Schweizer!

In den vergangenen Wochen hörten wir in den Medien immer wieder, wie Kleinkriminelle aus den Maghrebstaaten sich in den Kantonen ausbreiten. Es sind Leute aus Algerien, Marokko oder Tunesien, die als Flüchtlinge einreisen und dann kriminell werden. Die Einbruchsdiebstähle haben in vielen Kantonen überproportional zugenommen, und in den betroffenen Orten leidet das Sicherheitsgefühl. Das sind unangenehme Situationen, die sich nicht schönreden lassen. Deshalb müssen Massnahmen ergriffen werden. Der Bund und vor allem der zuständige Bundesrat Beat Jans ist in dieser Sache gefordert. Von den Personen aus den Maghrebstaaten erhalten übrigens bloss 0.3% einen Schutzstatus, also eine von dreihundert.

Im Zusammenhang mit kriminellen Ausländern gibt es nun aber etwas ganz Wichtiges zu bedenken. André Kuhn, Professor für Kriminologie und Strafrecht in der Westschweiz, hat sich mit der Kriminalität von Ausländern befasst.

Er hat in einer Studie vier Merkmale herausgearbeitet, die für Straffälligkeit entscheidend sind: das Geschlecht, das Alter, die finanzielle Situation und das Bildungsniveau, in seltenen Fällen auch die Staatsangehörigkeit. Junge Männer, finanziell ungenügend abgesichert und mit schwacher Bildung, werden von allen Gruppen am häufigsten kriminell. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein junger, mittelloser Ausländer ohne Bildung ein Verbrechen begeht, ist nun genau gleich hoch wie bei einem Schweizer mit denselben Voraussetzungen. Dieser Punkt ist entscheidend: Die Wahrscheinlichkeit für die Straffälligkeit ist beim Ausländer wie beim Schweizer gleich hoch, wenn diese vier Merkmale übereinstimmen! Eine Tatsache ist jetzt, dass es verhältnismässig viel mehr Ausländer als Schweizer mit diesen vier Merkmalen gibt. Deshalb ist auch die Straffälligkeit höher.

Abschliessend kann man sagen: Die Nationalität ist nicht massgebend für Straffälligkeit. In seltenen Fällen kann es sein, dass bei bestimmten Nationen eine erhöhte Straffälligkeit feststellbar ist, z.B. eben bei diesen Personen aus Maghrebstaaten, die Armutsflüchtlinge sind. Oder wenn Konflikte importiert werden, wie beispielsweise während des Balkankriegs. Das aber kommt selten vor. Deshalb ist es falsch zu behaupten, der Ausländer sei krimineller als der Schweizer.

#### Zum vierten Missverständnis: Sind Flüchtlinge faul?

Die Sozialhilfequote im Flüchtlingsbereich schwankte in den vergangenen fünf Jahren zwischen 80% und 90%. Das ist unglaublich hoch! Sind Geflüchtete weniger fleissig oder sogar faul?

Jetzt muss man wissen: Wer in einem Jahr mindestens einmal und einem Tag Sozialhilfe beansprucht, findet Eingang in die Sozialhilfestatistik. Im Jahr 2022 kamen ungefähr 100'000 Flüchtlinge in die Schweiz, davon 75'000 aus der Ukraine. Praktisch alle von ihnen werden in der Sozialhilfestatistik geführt, auch wenn sie bereits Wochen nach der Ankunft eine Arbeit gefunden haben, was bei den wenigsten der Fall ist.

Es ist völlig normal, dass, wer in die Schweiz flüchtet, hier im ersten und in der Regel auch in den nachfolgenden Jahren sozialhilfebeziehend ist. Wer hierher kommt, hat noch nicht die nötigen

Sprachkenntnisse, um sofort eine Stelle zu finden. Und rasch gute Deutschkenntnisse zu erwerben, gelingt nicht jedem gleich gut. Eine weitere Herausforderung sind anspruchsvolle und zeitintensive Ausbildungen. Mit diesen Hürden ist der Schritt in den Arbeitsmarkt für die Geflüchteten kein Sonntagsspaziergang, sondern ein Prozess, der einige Jahre in Anspruch nimmt.

Interessant ist, dass von den Sozialhilfebeziehenden ungefähr ein Drittel arbeitet (vgl. Zeitung «Der Bund», 1.2.2023). Das weiss man in der Regel nicht. In dieser Gruppe sind viele Personen mit Familien, die den Schritt in die vollständige Unabhängigkeit von der Sozialhilfe noch nicht geschafft haben. Obwohl sie, wenn sie nichts arbeiten würden, etwa gleich viel Geld zur Verfügung hätten, wollen sie etwas Sinnvolles tun, weil es zu ihrer Würde gehört. Ich nenne diese Gruppe Teilsozialhilfebeziehende. Ein weiteres Drittel der Sozialhilfebeziehenden sind Kinder. Das letzte Drittel sind Erwachsene, die vollständig Sozialhilfe beziehen.

Die Sozialhilfequote bei Geflüchteten ist in dieser Form eine nutzlose Zahl ohne Aussagekraft. In Geflüchteten pauschal faule Menschen zu sehen, ist eine Frechheit.

In unserem Dorf Riggisberg BE sind acht Jahre nach Schliessung des Asylzentrums von 22 Geflüchteten aus Ostafrika, die im Dorf geblieben sind,

- 8 sozialhilfeunabhängig;
- 4 arbeiten normal, beziehen für ihre Familien aber ergänzend Sozialhilfe, weil das Geld, wie zuvor erwähnt, nicht ganz reicht;
- 5 Jugendliche stehen in einer Ausbildung;
- 5 sind im Kindesalter.

Arbeitslos ist in dieser Gruppe niemand!

### Asyl und Ökologie

Das Wort Ökologie kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet die Lehre vom gemeinsamen Haus (Oikos, Logos). Wir Menschen sind eine grosse Schicksalsgemeinschaft, und es kann uns nicht gleichgültig sein, was in anderen Ländern dieser Welt passiert. Ganz besonders betroffen sind wir heute in Europa vom nahen Konflikt in der Ukraine und den damit verbundenen Fluchtbewegungen. Ein Krieg in Europa ist eine seltene Ausnahme.

Der Filmregisseur Markus Imhoof – er hat bekannte Filme wie «More than Honey» oder «Das Boot ist voll» gedreht – hat einen Teil seines Flüchtlingsfilmes «Eldorado», der im Jahr 2018 erschienen ist, in unserem Dorf Riggisberg gedreht. Im Zusammenhang mit diesem Film hat er einmal gesagt, dass Rohstoffe, seltene Erden usw., die wir im Westen für unsere Technologien so dringend brauchen, den gleichen Weg nehmen wie die Flüchtlinge. Beispielsweise bauen in Afrika westliche Rohstoffkonzerne wertvolle Rohstoffe ab und lassen wenig Wertschöpfung im Land zurück. Häufig betrifft es ausserdem Länder mit korrupten Strukturen. Das Geld aus der Rohstoffgewinnung kommt selten der Bevölkerung zugute, sondern landet in der Regel in den Händen korrupter Eliten. Diese Umstände destabilisieren die betroffenen Länder und verhindern den Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen. Instabile Regierungen und autokratische Regimes führen wiederum vermehrt zu Fluchtbewegungen.

In einer Recherche, die am 24. Januar 2024 in der Zeitung «Der Bund» publiziert wurde, konnte nachgewiesen werden, dass im Zeitraum von 2018 bis 2022 schmutziges Geld in der Höhe von 437 Millionen Franken in der Schweizer Staatskasse landete. Unsere Justiz hat Hunderte Millionen Franken aus internationalen Korruptionsfällen eingezogen, darunter Gelder aus Venezuela oder dem Kongo. Statt diese Millionen zurückzugeben, wurde das Geld an die Kantone verteilt. Unglaublich, aber wahr!

Ausserdem wird beim Rohstoff-Abbau der Bewahrung der Natur häufig zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt: Flüsse werden vergiftet, durch Raubbau ganze Landstriche unbewohnbar gemacht und die Luft verschmutzt.

Ein weiteres Problem, das Migrationsbewegungen vor allem in der Zukunft verstärken kann, ist der Klimawandel. Er führt besonders in den Ländern des Südens zu häufigeren und intensiveren Naturkatastrophen, was wiederum Menschen zur Flucht zwingt.

#### Handlungsmöglichkeiten für unsere Kirche

Allein im Alten Testament finden sich 53 Appelle, mit Fremden anständig umzugehen. Beispielsweise mahnt ein über 2'500 Jahre altes Bibelwort aus den Gesetzbüchern des Moses, Fremde menschlich zu behandeln: **«Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn auch ihr seid Fremdlinge gewesen in Ägypten.»** (3. Mose 19,33f)

Für Geflüchtete ist es besonders wichtig, rasch etwas Sinnvolles zu leisten. Viele verzweifeln in Asylzentren an Langeweile. Wir haben in Riggisberg als Kirchgemeinde bereits im Jahr 2015 mitgeholfen, gemeinnützige Beschäftigungsprogramme in öffentlichen Institutionen vor Ort einzurichten. Auch heute ist das mit dem Asylzentrum Gurnigelbad wieder aktuell. Es sollen Möglichkeiten geschaffen werden, um etwas Sinnstiftendes für das Gemeinwesen zu tun:

- Unterstützung und Entlastung des Personals in Alters- und Pflegeheimen
- Gartenprojekte eignen sich sehr
- Es besteht die Idee, im Gantrischgebiet Alpweiden zu säubern und Wege instand zu stellen.
- Für die biologische Landwirtschaft, die auf viel Handarbeit angewiesen ist, könnten auch niederschwellige Beschäftigungsprogramme eingerichtet werden.

In unserer Kirche gibt es bestehende Freiwilligengruppen und gute Infrastruktur, so dass wir hier eine wichtige gesellschaftliche Rolle übernehmen können.

Geflüchtete Menschen zeigen uns, wie gefährdet und zerbrechlich unser Leben ist. Jeder Tag, den wir in Würde leben können, ist ein Geschenk an uns. Und dieses Bewusstsein kann uns Antrieb sein, auch anderen zu einem würdevollen Leben zu verhelfen.

21.3.2024 / Daniel Winkler, Pfarramt Riggisberg

Beiträge zur Flüchtlingsarbeit und Nothilfe: <https://riggi-asyl.ch/category/gastbeitraege-riggi-asyl/>  
Flüchtlingsarbeit in Riggisberg: <https://riggi-asyl.ch>

Mitglied der «Aktionsgruppe Nothilfe - Sackgasse Langzeitnothilfe»: <https://www.ag-nothilfe.ch/>